

Inhaltsverzeichnis:

Aktuell (Nachruf Dr. Wernfried Fieber)

Aus unserer Arbeit (Flüchtlingsarbeit in Kiel, Rückblick auf Friedensdiskussion in Pankow)

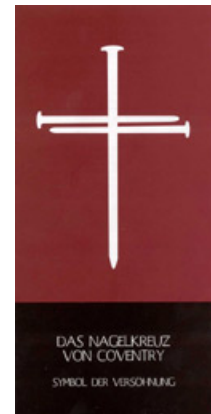
Ausblicke (International Peace Academy Dresden, Gedenkstättenfahrt nach Dachau)

Personalia (Potsdam, Magdeburg, Dinkelsbühl)

Neue Einzelmitglieder

Am Rande notiert (FORGIVENESS-Ausstellung)

Termine bis Ende 2014



Aktuell

Nachruf Dr. Wernfried Fieber (* 25.Januar 1940, + 2.Februar 2014)

Wir sind traurig über den Tod unseres Mitgliedes Dr. Wernfried Fieber aus Halle/Saale, der am 2. Februar nach einiger Krankheitszeit im Alter von 74 Jahren gestorben ist.

Als katholischer Vertreter im Leitungskreis unserer Gemeinschaft hat er in ökumenischer Weite sowohl die Stimme seiner Kirche zu Gehör gebracht, als auch stets darauf hingewiesen dass unsere Gemeinschaft seit ihren Anfängen eine gesamtdeutsche Gemeinschaft ist.

Aus unserer Arbeit

Aus unseren Nagelkreuzzentren haben uns folgende Berichte erreicht, die persönliche Eindrücke von Aktivitäten in den Zentren wiedergeben. Wir freuen uns über zugesandte Beiträge und hoffen, dass sie zum Nachdenken und zur Diskussion anregen.

In der Vorweihnachtszeit besuchten – jeweils zu zweit – Mitglieder des **Nagelkreuzentrums Kiel** Flüchtlingsfamilien, die überwiegend dem syrischen Bürgerkrieg entkommen waren. Wir wollten ihnen nach widriger Flucht aus ihrer Heimat ein Willkommen in Kiel bereiten, indem wir ihnen Spielzeug sowie Teller mit Obst und Keksen mitbrachten. Als Symbol für ein friedliches Miteinander von Deutschen und Flüchtlingen und die Hoffnung auf Frieden in ihrem Land zündeten wir mit ihnen das Friedenslicht von Bethlehem der Pfadfinder an. Zu unserer freudigen Überraschung wurden wir von allen Familien herzlich aufgenommen und erlebten so unsererseits deren Gastfreundschaft. Die erfreulichen Begegnungen waren eine Ermutigung zu weiteren Aktivitäten. So bildete sich zum Jahresanfang 2014 der „Freundeskreis für Flüchtlinge in Kiel“, der in Zusammenarbeit mit dem für die Aufnahme und Unterbringung in Kiel verantwortlichen Christlichen Verein“ die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit koordinieren wird. Als Nächstes werden Ende Februar Flüchtlingsfamilien zu einem gemeinsamen Essen eingeladen, um im respektvollen gegenseitigen Umgang auf Augenhöhe beim Einleben zu begleiten. Ob es gelingt? Wir vom Nagelkreuzzentrum Kiel sind zuversichtlich und sehen uns geistlich verbunden mit der Versöhnungslitanei „Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge: Vater Vergib.“

Frieder Petersen

Rückblick auf Podiumsdiskussion „Deutsche Waffenexporte“ am 17.01.2014 in der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Alt Pankow

Etwa 50 Gäste hörten gespannt der Diskussion zu, die vom Journalisten Gerhard Rein vom Pankower Friedenskreis moderiert wurde. Die Generalsekretärin der katholischen Friedensinitiative Pax Christi, Christine Hoffmann, ließ in ihrem Plädoyer gegen jede Art von deutschen Waffenexporten in alle Welt keinen Zweifel an der Unrechtmäßigkeit im Sinne des Artikels 26 des Grundgesetzes, auch an der Überflüssigkeit von Waffen per se. Nationale Sicherheiten hängen nicht von der Qualität der Aufrüstung einer Nation ab, sondern von der frühzeitigen internationalen Wahrnehmung von Konflikten und dem „langen Atem“ zu

Friedens- und Versöhnungsgesprächen. Als Vertreterin der überkonfessionellen Friedensarbeit ‚Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel‘ setzte sie sich leidenschaftlich für die Änderung des Artikel 26, Absatz 2 unseres Grundgesetzes hinsichtlich des Genehmigungsverfahrens von Waffenexporten ein, nach dem ‚Zur Kriegsführung bestimmte Waffen ... nur mit Genehmigung der Bundesregierung hergestellt, befördert und in Verkehr gebracht werden‘ dürfen. Da darüber in der Praxis nur der Sicherheitsrat mit der Bundeskanzlerin – und nicht das Parlament – entscheidet, fehlt Christine Hoffmann die erwünschte Transparenz.

Der Überlegung, dass die parlamentarischen Kontrolle künftig auszuweiten sei, schloss sich der Leitende evangelische Militärdekan Helmut Jakobus aus Berlin an. Er betonte aber, dass seine Aufgabe die Seelsorge unter den Soldaten ist. Das Versöhnungszeichen des Nagelkreuzes, das Soldaten im Kunduz für ein paar Wochen begleitete, sollte den Gedanken wecken, Versöhnung zu suchen. Die Eindeutigkeit dieser Botschaft in Afghanistan wurde im Plenum kontrovers diskutiert. Das Nagelkreuz im Kosovo sei hingegen als Symbol für Frieden und Verständigung der Völker erkennbar gewesen.

Die drei Podiumsteilnehmer waren sich einig, dass konsequenter Pazifismus politisch und aus der eigenen Gewissensverantwortung heraus zu leben schwierig ist. Bei der Komplexität internationaler Konflikte sei dies nicht immer möglich.

Wolfgang Niemeyer

Zur Situation in der Ukraine erreichten uns vor wenigen Wochen einige persönliche Zeilen des amtierenden Bischof der Ev.-Luth. Kirche der Ukraine. *Angesichts der aktuellen Entwicklungen eine Momentaufnahme, die schon fast wieder überholt ist:*

Um zu verstehen, warum die Eskalation der politischen Situation in der Ukraine, vor allem in Kiew, so ungewöhnlich ist, muss man zuerst wissen, dass die Menschen im Land gewöhnlich sehr geduldig und abwartend sind: Sie erwarten nicht viel von ihrer Obrigkeit. Zudem ist Ukraine, verallgemeinernd gesagt, im Blick auf die Anbindung an die EU geteilt nach Ost und West.

Auslöser der aktuellen Demonstrationen war nach meiner Einschätzung zum einen die Haltung von Präsident Janukovich, der schlussendlich ‚die russische Karte‘ gespielt hat, obwohl er zuvor relativ deutliche andere Signale gesendet hatte. Zum anderen war es der Ausbruch von Gewalt seitens der Sicherheitskräfte gegen friedliche Demonstranten Ende November (‚sie schlagen Kinder!‘), die gewaltsame Räumung der Barrikaden Mitte Dezember. Zusätzlich angefacht wurden die Proteste durch den brutalen Angriff auf die Journalistin Tetjana Schornowil.

Ich kenne die Stadtgeographie zwischen Chreshatik, Maidan und dem Präsidentenpalast gut; die Berichte, die ich in der elektronischen Ausgabe der englischsprachigen "Kyiv Post", aber auch etwa in ZEIT online gelesen habe, scheinen mir ein realistisches Bild zu zeichnen: Es ist der wichtigste und für die Regierung gefährlichste Ausbruch von Protest seit der "orangenen Revolution".

In einer hierarchisch strukturierten Gesellschaft wie der der Ukraine ist auch ganz klar, dass sich die Proteste auf die Hauptstadt konzentrieren. Die Provinz wird kaum wahrgenommen. Und natürlich ist – das wissen alle – Kiew das alte Symbol für die Macht und den Glanz der Ukraine (Taufe der Kiewer Rus 988), bevor dann die Herrscher gen Norden und Nordosten (Nowgorod und Moskau) abwanderten.

Der englische Botschafter sagte mir einmal sinngemäß über die politische Lage: Wer Kiew hat, hat das Land, wer Kiew verliert, verliert das Land.

Von Odessa aus (hier ist es ganz ruhig) ist schwer zu beurteilen, ob z.B. Regierungskräfte als Provokateure auftreten, um die friedlichen Demonstranten zu diskreditieren. Sicher ist, dass ganz unterschiedliche Menschen mit ganz unterschiedlichen persönlichen oder Gruppenzielen (darunter z.B. auch nationalistische Kräfte – aber das scheint mir eine Minderheit zu sein) an den Demonstrationen beteiligt sind. Die oppositionellen Kräfte schwächen sich gegenseitig

dadurch, dass sie nur das ‚Gegen Janukowitsch‘ einigt, nicht aber die Formulierung eigener gemeinsamer Ziele. Das Misstrauen der einen gegen die anderen ist groß und die Kunst des politischen Kompromisses als Handlungsgrundlage ist in der Kultur des Landes nicht eingeübt. Unsere evangelisch-lutherische St. Katharinenkirche Kiew liegt in unmittelbarer Nähe zum Präsidentenpalast; Pastor Ralf Haska, der dort Dienst tut, berichtete mir von verstopften Straßen, von schwerbewaffneten Sicherheitskräften und davon, dass es zeitweise unmöglich war, etwa mit dem Auto aus dem Viertel herauszukommen. Die Gemeinde lädt zu Friedensgebeten, zum Verweilen und zum Ausruhen ein; Tee, belegte Brote und Suppe sind bei Minusgraden sowohl bei Demonstranten wie bei Sicherheitskräften willkommen.

Uland Spahlinger

Ausblicke

Das Programm der **International Peace Academy in Dresden** Anfang Juni unter dem Thema *Gewissensfreiheit – Riskier was!* wird immer konkreter. Aus unserer Gemeinschaft wird es Workshops aus **Coventry**, aus der **Stiftung Kreisau** und aus **Guntramsdorf/Österreich** geben, unter den angemeldeten Teilnehmern sind auch junge Leute aus der **Nagelkreuzgemeinschaft Nordamerika** sowie **Odessa/Ukraine** – eventuell werden auch aus **Kaliningrad/Russland** Jugendliche kommen. Eingeladen sind junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren. Siehe www.peace-academy.de

Eine **Gedenkstättenfahrt mit Jugendlichen zum Nagelkreuzzentrum KZ-Gedenkstätte Dachau** bietet das Kinder- u. Jugendreferat im Evangelischen Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg (Nagelkreuzzentrum Nordhelle) Mitte Juni über Fronleichnam an. **Anmeldungen** von Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 26 Jahren sind **möglichst bis Ende März erbeten**, Rückfragen bitte an Stefan Schick, schickstefan@hotmail.com.

Personalia

In **Potsdam** hat **Pfarrerin z.E. Juliane Rumpel** nach drei Jahren ihren Entsendungsdienst an der Garnisonkirche beendet. Sie ist Mitte Januar in ihre neue Pfarrstelle in **Wilmershorst und Langerwisch** eingeführt worden. Wir wünschen zum Neuanfang Gottes Segen und Liebe zur neuen Arbeit. Unserer Gemeinschaft bleibt sie persönlich verbunden. In der Garnisonkirche finden die Gottesdienste weiterhin statt, eine Neubesetzung wird derzeit noch gesucht.

In **Magdeburg** ist **Pfarrer Stephan Hoenen** (45 Jahre), bisher Salzwedel, als neuer **Superintendent** gewählt worden. Er wird **am 13. April 2014 im Gottesdienst um 14.30h in der Paulskirche** in sein neues Amt eingeführt. Wir wünschen ihm Gottes Segen und Inspiration, den Gedanken der Versöhnung in Magdeburg Platz zu geben.

Pfarrer Uland Spahlinger, bisher Bischof der Ev.-Luth. Kirche Ukraine, wird wie geplant nach 5 Jahren Tätigkeit in Odessa und in der Ukraine das Amt erstmals in die Hände eines Geistlichen übergeben, der im Land geboren und aufgewachsen ist.

Spahlinger, der auch Einzelmitglied unserer Gemeinschaft ist, wird **zum 1. Mai** eine neue Aufgabe als **Dekan von Dinkelsbühl** beginnen – wir wünschen ihm und seiner Frau Gottes Segen und Kraft für den Neuanfang!

Neue Einzelmitgliedschaft

Seit unserem letzten Newsletter im November haben sich eine Person aus **Erfurt**, eine Person aus **Michendorf-Langerwisch** und eine Person aus **Dresden** entschieden, zu unserer Gemeinschaft dazu zu gehören: Herzlich Willkommen!

Am Rande notiert

FORGIVENESS-Ausstellung

In einigen Nagelkreuzzentren war sie schon gewesen, die Ausstellung FORGIVENESS, die eine ganze Reihe beeindruckender Geschichten erzählt von Menschen, die Vergebung und Aussöhnung suchen. Die Ausstellung – unter der Schirmherrschaft von Desmond Tutu – macht nachdenklich über Gewalt und Gewaltverzicht, Erinnern und Vergeben.

Inzwischen kann man diese Ausstellung in deutscher Sprache (derzeit eingelagert in München) nur über das Londoner Büro besorgen: Rachel Bird, Tel: 00 44 (0) 20 7821 0035, rachel@theforgivenessproject.com.

Laut Angaben des Londoner Büros wird man mit Kosten von 500 Euro bei einer Woche Ausleihe bzw. 800 Euro für zwei Wochen zu rechnen haben, plus einen Transport der Tafeln. Sie machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass Antragsteller mit wenigen Finanzmitteln auch einen Sonder-Rabatt eingeräumt bekommen können.

Ein Impuls von Günter Demnig, dem Künstler der „Stolpersteine“, der sich dafür 2013 den Magdeburger Lothar-Kreyssig-Friedenspreis mit Helmut Morlok, dem Architekten der Jugendbegegnungs-stätte im ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz teilte: „**Man stolpert mit dem Kopf und mit dem Herzen**“

Die nächsten Termine bis Ende 2014:

- | | |
|-----------------------|--|
| 14. bis 16. März | Vorstandssitzung in Wunstorf |
| 16. März | 69 Jahre Zerstörung Würzburg – Weitergabe des Wandernagelkreuzes |
| 22. März | Treffen der Region BAYERN in Dachau |
| 29. März | Treffen der Region WESTEN in Mönchgladbach-Rheydt |
| 22. bis 26. April | Jugendfahrt nach Stiftung Kreisau, Polen
(Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin) |
| 11. Mai | Versöhnungsgottesdienst Luftbrücke in KWG Berlin |
| 14. bis 16. Mai | Pilgrimage in Coventry |
| 28. Mai bis 1. Juni | 99. Deutscher Katholikentag in Regensburg |
| 6. bis 9. Juni | International Peace Academy in Dresden
(Stiftung Frauenkirche Dresden) |
| 19. bis 22. Juni | Jugendfahrt nach Nürnberg und KZ-Gedenkstätte Dachau
(Kinder- u. Jugendreferat Lüdenscheid-Plettenberg/Nagelkreuzzentrum Nordhelle) |
| 28. Juni | Vortrag Canon David Porter (öffentlich) auf der Kreissynode
des Ev. Kirchenkreises Lüdenscheid-Plettenberg |
| 24. bis 26. September | Pilgrimage in Coventry |
| 17. bis 19. Oktober | Leitungskreis in Ottobeuren |
| 15. November | 2. Pforzheimer Versöhnungsnacht |
| 5. Dezember | 1. Heilbronner Versöhnungsnacht |
| 7. Dezember | Festgottesdienst anlässlich „70 Jahre Zerstörung Heilbronn“ |